

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1879

7.11.1879 (No. 263)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 7. November.

№ 263.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, wofür auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einzugsgebühren: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1879.

Telegramme.

† **Wien**, 5. Nov. Meldungen der „Polit. Korr.“: Aus Konstantinopel. Der Sultan macht bezüglich mehrerer Forderungen Bahar's Schwierigkeiten, u. A. wegen der Ernennung Sabah's zum Oberkommandanten der Genarmirie. Die Pforte erwartet Bericht vom Botschafter Musurus Pascha über seine Besprechung mit Salisbury, zu welcher Musurus vorgestern von Said und Sawas Pascha angewiesen war. Die auf heute bestimmte Konferenz betreffs der griechischen Frage wurde vertagt. — Aus Cetinje. Der türkische Ministerresident Chalid Effendi ist gestern hier eingetroffen.

† **Paris**, 5. Nov. Die finanziellen Berichte verschiedener Abendblätter theilen mit, an der Börse befürchte man ernstliche Schwierigkeiten hinsichtlich der Regulierung der Operationen in Philippart'schen Werthen.

Deutschland.

Berlin, 4. Nov. Auch der Gesetzentwurf über die Aufbringung der Gemeindeabgaben ist jetzt dem Abgeordnetenhaus zugegangen, und es liegt damit der größte Theil des gesetzgeberischen Materials, welches in der Thronrede angekündigt war, dem Landtage vor. Die früher so oft gehörte Klage über verspätete Einbringung der Vorlagen kann diesmal wenigstens nicht erhoben werden. Das Gesetz umfaßt 39 Paragraphen und ist von sehr ausführlichen Motiven (auf 124 Folioseiten) begleitet. — Morgen findet die Konstituierung der Fachkommissionen statt.

Die national-liberalen Wahlmänner in Breslau haben von der Aufstellung Vastel's als Kandidaten für die Nachwahl an Stelle Hochreith's Abstand genommen.

Wie die „Germania“ schreibt, scheint die Kritik, welche der Abg. A. Reichenperger vor längerer Zeit im Reichstage gegen die äußere Erscheinung des deutschen Papiergeldes, insbesondere gegen den bildlichen Theil desselben gerichtet hat, an maßgebender Stelle Zustimmung gefunden zu haben. Zum Zweck einer künstlerisch möglichst befriedigenden Ausstattung der demnächst anzufertigenden Reichs-Banknoten ist eine Konkurrenz unter einer Anzahl bewährter Künstler ausgeschrieben worden, und Hr. Dr. A. Reichenperger zählt zu der Jury, welche über die einlaufenden Entwürfe zu befinden haben wird.

Für die im Frühjahr 1880 stattfindende internationale Fischerei-Ausstellung hat der landwirtschaftliche Minister beim Landtag beantragt, 50,000 M. zur theilweisen Bestreitung der großen Kosten zu bewilligen, weil von den meistens unbemittelten Fischern eine erhebliche Beihilfe nicht erwartet werden kann und daher nur die Hilfe des Staats übrig bleibt, zu deren Gewährung hier um so mehr Anlaß vorliegt, als vorzugsweise die preussische Fischerei bei dem beabsichtigten Unternehmen theilhaftig ist.

† **Berlin**, 5. Nov. Der Kaiser empfing heute Mittag den Staatsminister Dr. Friedenthal. — Großfürst Wladimir begleitet morgen den Kaiser zur Jagd nach Kehltingen. Der russische Botschafter v. Dubril nimmt gleichfalls an den Kehltinger Jagden Theil. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt die über die offiziell bekannt gewordenen Personalveränderungen hinausgehenden Meldungen verschiedener Blätter über weitergehende Beförderungen in den obersten Kommando-

stellen der Armee für unrichtig. Dieselben könnten nur als Kombinationen auf Grund der Rangliste erscheinen.

† **Strasbourg**, 5. Nov. Morgen Nachmittag finden in allen Gemeinden des Landes, welche einen Gemeinderath besitzen, durch letzteren die Wahlen der Wahlmänner, welchen die Wahl der Abgeordneten zu dem Landesausschusse obliegt, statt. Nach dem Gesetze vom 4. Juli 1879 über die Verfassung und Verwaltung von Elsaß-Lothringen ist die Zahl der Mitglieder des Landesausschusses auf 58 festgesetzt worden. Von den Mitgliedern werden 34 durch die Bezirksräthe aus dem Schooße derselben, und zwar 10 für Oberelsaß, 11 für Lothringen und 13 für den Unterelsaß gewählt. Von den übrigen 24 Mitgliedern werden je eines in den Gemeinden Strasbourg, Mülhausen, Metz und Kolmar und 20 von den zwanzig Landkreisen gewählt. Die Wahl in den Kreisen wird derart vorgenommen, daß die Gemeinderäthe aus ihren Mitgliedern in Gemeinden mit weniger als 1000 Einwohnern einen Wahlmann, in Gemeinden mit größerer Seelenzahl für je volle 1000 Einwohner einen Wahlmann wählen. Die Wahlmänner jeden Kreises wählen einen Abgeordneten. In den vier vorgenannten Städten werden die Abgeordneten von den Gemeinderäthen aus deren Mitte gewählt. Wählbar zum Abgeordneten ist, wer das aktive Gemeinde-Wahlrecht besitzt und im Bezirke seinen Wohnsitz hat. Die Wahlen der Wahlmänner und der Abgeordneten geschehen in geheimer Abstimmung. Wie oben bemerkt, ruht in Gemeinden, deren Gemeinderath suspendirt oder aufgelöst ist, das Wahlrecht und wird daher die Stadt Strasbourg vorläufig ohne besonderen Vertreter im Landesausschusse bleiben.

Bis jetzt haben nur die elsäß-lothringischen Protest-Reichsboten einen Wahlaufmarsch in's Land geschickt. Das hier erscheinende „Elsässer Volksblatt“, ein Organ des Reichstags-Abgeordneten Klubs mit stark demokratischer Färbung, richtet sich an die Gemeinderäthe und ermahnt, „keine Männer zu wählen, welche vermöge ihres Amtes oder ihres Charakters nicht unabhängig sind“. Diese unbestimmte und allgemeine Fassung läßt gleichwohl sofort erkennen, daß die H. P. Protestler nicht bloß vor den Beamten und Bürgermeistern warnen, sondern namentlich Alle ausgeschlossen wissen wollen, welche Charakterstärke genug besitzen, um sich auf den Boden der vollendeten Thatsache zu stellen, und die verständlich genug sind, einzusehen, daß das Wohl des Landes besser gewahrt wird, wenn die Bevölkerung selbstthätig in der Verwaltung des Landes mitwirkt, als wenn der Fölschemel des Protestes bestiegen wird und von hier aus liebäugelnde Blicke nach jenseits der Vogesen geworfen werden. Von dem gesunden Sinne der Bevölkerung läßt sich erwarten, daß nur Männer gewählt werden, welchen das Landesinteresse über dem Parteinteresse steht und welchen auch der Muth nicht fehlt, diesen Grundsatz offen und frei zu betonen.

† **München**, 5. Nov. Se. Maj. der König wird in den nächsten Tagen den neuernannten päpstlichen Nuntius, Mgr. Roncetti, in feierlicher Audienz empfangen.

† **Dresden**, 5. Nov. Die Thronrede des Königs zur Eröffnung der Kammer hebt den fortbauenden Druck der wirtschaftlichen Krisis hervor, wodurch die Staatsverhältnisse weiteren Rückgang erfahren. Der fehlende Betrag aus der

Vergangenheit konnte aus mobilen Staatsvermögens-Beständen gedeckt werden. Für die nächste Finanzperiode wäre eine höhere Inanspruchnahme der Steuerkraft des Landes unvermeidlich, wenn nicht die Erhöhung der Reichszölle und Tabaksteuer den Einzelstaaten Aussicht auf Erleichterungen und neue Zuflüsse eröffnete. Die Thronrede kündigt außer dem Etat noch folgende Vorlagen an: eine neue Taxordnung für nichtstreitige Rechtsachen, sowie Gesetzentwürfe über die Dienstverhältnisse der Richter und bezüglich gesetzlicher Regelung der Errichtung gewerblicher Lehranstalten.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 4. Nov. (A. Z.) Die Einberufung der Delegationen, diesmal nach Wien, ist für die letzten Tage des laufenden Monats bestimmt in Aussicht genommen, aber freilich läßt sich mit Sicherheit noch nicht übersehen, ob die Möglichkeit dazu vorhanden sein wird. Denn zwei Vorlagen müssen nothwendig vorher in den beiden Landesparlamenten erledigt werden, erstens das Wehrgesetz, weil ohne die gesetzliche Feststellung der Stärke der Wehrmacht den Delegationen kein Kriegsbudget vorgelegt werden kann, und zweitens das bosnische Verwaltungsrecht, weil erst dann die Delegationen wissen, welche Grenzen ihrer Kompetenz gezogen worden. — Trotz aller Liebeserklärungen des offiziellen Italien steht Oesterreich an seiner italienischen Grenze sich vor. Sechzehn größere und kleinere Forts decken schon jetzt den Süden Tirols, meist ganz nach den Regeln der neueren Befestigungskunst aufgeführte Werke, in die Erde versenkte Redouten, welche eventuell den Kern für rasch zu errichtende passagere Befestigungen abzugeben geeignet sind; das letztvollendete Werk, die Thalperre bei Sarardo (in Jubicarien) harret nur noch der Armirung. Weitere ausgedehnte Fortifikationen sind auf dem Monte Brione (zwischen Torbole und Riva), der die Straße von Rovereto nach dem Garda-See beherrscht, und im Thal von Primör mit seinen Uebergängen ins Venetianische in Angriff genommen. Das Delegationsbudget dürfte die betreffenden außerordentlichen Erfordernisse enthalten.

Frankreich.

† **Paris**, 5. Nov. Heute Vormittag wurde die hiesige katholische Universität mit einer Messe, welche der Erzbischof von Versailles, Hr. Couz, in der Karmeliterkapelle der Rue Baugirard las, eröffnet. Der Feierlichkeit wohnte der Bischof von Amiens, deroadjutor des Erzbischofs von Paris, Hr. Richard, und der Generalvikar dieses Prälaten, Abbé D'Hulst, mit vielen Geistlichen, Professoren, Freunden und Verwandten der Studirenden, deren Zahl sich auf 150 beläuft, bei. — Die im Luxemburgpalaste beschäftigten Bauunternehmer haben die Weisung erhalten, die Arbeiten so zu beschleunigen, daß am 25. November Alles fertig ist.

Nach dem „Figaro“ liegt das Communemitglied Ravier seit einem Monat krank in Paris. Derselbe lebte in den letzten Jahren in Pisa und erlangte, da er weder amnestirt noch begnadigt worden war, aber zu den unschuldigen Führern des Aufstandes gehörte, von der Regierung die Erlaubnis, eine Schnur zu befehlen und für zwei Tage nach Paris zu kommen. Kaum angelangt, mußte er sich zu Bette legen und konnte die Rückreise nicht antreten. — Der russische Großfürst-Thronfolger und seine Gemahlin, die morgen Paris verlassen werden, sprachen gestern in den Ateliers

Romanhaft.

Erzählung von Otto Girard.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt Nr. 262.)

Selma berührte mit den Fingerspitzen seine Schulter: „Ewald ist weich wie ein Ton!“

„So schwachend“, erwiderte Ewald, „sahst du mich manchmal in unserer Brautzeit an?“

„Damals konnte ich eher eine Bitte an dich wagen“, sagte sie langsam.

Er hingegen widersprach rasch: „Erlaub! Ich schmeichle mir, noch so galant zu sein, wie vor einem Duzend Jahren.“

Selma war anderer Meinung: „Wenn ich jetzt etwas will, sagst du oft: das ist unvernünftig!“

„Ja, Kind, dasst kann ich nicht!“ lachte er.

„Und ich bin überzeugt“, fuhr sie geschwind fort, „du sagst es heut wieder, wenn ich meinen Wunsch laut werden lasse.“

Mit der Würde des überlegenen Weibes hob er an: „Fähst du selbst, daß er thöricht ist?“

„Das ist er nicht“, unterbrach sie eifrig, „ich möchte dich als Direktor der neuen Kunstschule sehen!“

Nun war's heraus. In ihren braunen Augen brannte die Begier auf seine Antwort, die mehrere Sekunden zauderte, bis er ungewöhnlich begann: „So! Genügt dir's nicht mehr, daß mich ein König zum Professor ernannt? Es gibt zwei Arten von Ehrgeiz, liebe Selma: die eine treibt den Menschen, möglichst viel in der Welt vorzutreiben, die andere geht auf möglichst vollendete Leistungen aus.“

Wenige Jonas hierdurch das Verlangen seiner Frau beschwichtigte, so wünschte er sich; sie eröffnete vielmehr jetzt erst das Geheiß: „Du suchst Eitelkeit in mir, während ich nur den großen Wirkungskreis für dich erschne. Schon dreißig Bewerber sollen sich von auswärts gemeldet haben, du bist am Ort und thust keinen Schritt.“

Er zuckte die Achsel: „Wenn Senat und Bürgerschaft mich wollten, könnten sie mich ja wählen.“

Diese Gelassenheit brachte die Begierin auf: „Ach, sie sollen die die Leitung des Instituts antragen?“

Jonas hob warnend den Finger: „Hüte dich, gereizt zu werden, mein Schatz, sonst hörst du sofort auf, reizend zu sein! Die Frau muß dem Mann nichts anfechten, was seiner Natur widerstrebt. Ich habe mich nie und nirgends in der Welt anzubieten verstanden.“

„Aber verzeihen es doch!“ meinte sie spitz.

„Sie sind eben Andere“, replizierte er. „Mancher verzeiht sogar, sich anzupreisen.“

Darin fand sie nichts Verdammenswerthes; denn sie ließ hören: „Wer Verdrieße hat, darf sich auch darauf berufen! Oder“, schloß sie mit schlauer Berechnung an, „traust du dir nicht zu, der Anstalt würdig vorzustehen?“

Die Herausforderung gab ihm seine gute Laune zurück: „Nimm die Berührung, mein Kind, ich würde mich der Direktion sehr wohl gewachsen fühlen!“

„Nun also!“ ergriff sie lebhaft die Handhabe, die er ihr jedoch gleich wieder entwand:

„Aber Stellenjägerie ist nicht meine Sache, und damit Basta!“

Selma wäre kein ecktes Weib gewesen, hätte dies Basta sie zum Schweigen gebracht. Die Position des Gatten dünkte ihr weit unhaltbarer, als ihre eigene, sie unternahm deshalb einen frischen Sturm: „Du brauchst durchaus nicht bei allen Mitgliedern des Senats zu petitioniren, du hättest nur ein Wort nöthig bei Ewald's Vater!“

„Ach, nicht möglich!“ rief er mit unverkennbarem Spott.

Sie ließ sich nicht daran: „Seine Vorschläge gehen regelmäßig im Senat durch.“

Da legte Jonas nachdrücklichen Ernst in seinen Ton: „Und mit dir, Selma, geht die Besonnenheit durch. Wie taktlos wäre von mir

das Verlangen an den Senator Bingo, seinen Einfluß für mich in's Feld zu führen, weil seine Tochter bei mir wohnt! Mit Recht könnten seine Kollegen ihn der Günstlingswirtschaft bezüchtigen. Unter fremdschaftliches Verhältniß zu Ewald erlaubt nicht nur nicht, es verbietet die Anforderung an ihren Vater!“

Dies mußte Selma einsehen, trotzdem gab sie es nicht offen zu, gestülpte vielmehr verdrossen: „Nun, so laß dir den wichtigen Posten entgehen und die Schule vielleicht in solche Hände fallen, daß die Wahl bald bereut wird!“

Jonas lehnte sich gegen seine Staffelei um: „Dann fällt die Krone den Wählern auf's Haupt, nicht mir! Uebrigens“ — er sah nach der Uhr — „kann Ewald jede Minute kommen, und ich erwarte von deinem Zartgefühl, daß du ihn mit keiner Andeutung deine Wünsche verräthst.“

„Auch das nicht einmal?“ fragte Selma.

„Du würdest sie und mich in die unangenehmste Berlegenheit bringen. Am besten daher, du bist so freundlich, das Total zu verlassen!“

Er begleitete die Aufforderung mit einer verstärkenden Handbewegung nach der Seitenthür, welche den hohen, hellen Saal mit den Wohnräumen verband.

Aber ehe die Ausgewiesene Folge leisten konnte, stand Ewald im Atelier. Ihr Eintritt war unangekündigt geblieben, weil ein großer Zettel an der Außenseite des Haupteingangs zur Werkstatt in fingerlangen und fingerdicken Lettern die Inschrift trug: „Ohne anzuklopfen, herein!“

„Guten Morgen, Meister!“ grüßte die Senatorstochter — so titulierte sie ihren Lehrer am liebsten — und ging rasch auf seine Frau Melkerin zu, ihr die Hand bietend. „Wie geht's, Selma?“

„Wie soll's gehen?“ seufzte diese, und schlug die Augen nieder.

Ewald befand: „Was ist das? Schie ich recht?“ Thränen?“

„Aber!“ übernahm der Vater, der seinen Sitz verlassen, die Erklärung: „Ein Stück Nerven in der Wäsche verdrorben!“

aus und Hr. Stadtparrer Koch feierte denselben in längerer Rede und sprach die Hoffnung aus, daß der Himmel noch recht lange den Jubilar seinem Berufe, zum Segen der Schule, erhalten wüßte. Herr Amtmann Bang brachte hierauf ein Hoch auf Seine Königl. Hoheit den Großherzog aus und schließlich dankte Hr. Hug mit tiefbewegten Worten für die vielen Beweise der Liebe und Anerkennung, welche ihm an seinem heutigen Feste gegeben worden seien. Ein Chorgesang schloß die Feier.

Eberbach, 5. Nov. Wie in der „Eberbacher Zeitung“ zu lesen ist, verkauft der dortige Metzger Gg. Michael das Pfund Kalbfleisch zu 50 Pf., das Pfund Muttfleisch zu 46 Pf., das Pfund Rindfleisch zu 46 Pf. und das Pfund Schweinefleisch zu 56 Pf.

Heinrichshausen, 2. Nov. Die letzte Sitzung des abgehaltenen Diözesan synode sprach sich, wie das „H.“ berichtet, nach äußerst lebhafter Debatte gegen den Entwurf eines neuen Gesangbuchs, trotzdem dessen Vorzüge nicht bestritten werden konnten, mit 22 gegen 11 Stimmen aus. Die Vorlagen betreffend neue Perikopen (Lesarten) und die gemeinsame Verwaltung des Pfandbestandes wurden angenommen. Hierauf wurde der verdiente und hochgeehrte Vorstand der Diözese, Hr. Dr. Franz Janz, auf weitere 6 Jahre einstimmig wieder erwählt. In den Diözesanratsamt trat Hr. Bürgermeister Kübler an die Stelle des verstorbenen Mitgliedes Hr. Bürgermeister Gerold von Rork, während die zwei geistlichen Mitglieder des Ausschusses in demselben bleiben.

Müllheim, 5. Nov. (D. A.) Nach der Zusammenstellung des Oberbadiischen Weinbau-Bereichs stellen sich die Herbstserträge in den dem Bereiche beigetretene Orten, soweit solche bekannt sind, folgendermaßen:

Gemeinden.	Abgeschlossene Verkäufe				
	Anfang des Herbstes.	Gesamt-ertrag in Hektoliter.	Hektoliter.	Gewicht auf der Waage von 100 Hektoliter.	Preis per Hektoliter M.
Barkheim	22. Okt.	1500	150	68	28—33
Derröschweiler	23. „	5000	160	52—82	28—42
Münstingen	13. „	450	6	50—69	37—39
Münzingen	21. „	144	65	65—70	36—40
Gellingen	21. „	800	60	58—74	30—35
Hellingen	20. „	150	—	—	—
Holz	23. „	400	13	56—72	27—28
Berich	23. „	—	—	60—65	—
Tonnenberg	22. „	450	—	65—70	—
Hüttingen	22. „	200	60	65—70	38
Mittlingen	22. „	200	—	—	—
Walden	22. „	25	10	65—85	60 (rot)
Waldbreit	28. „	100	—	56—70	40
Wellingen	22. „	1,632	—	65—72	—
Belberg	21. „	102	—	—	—
Feldberg	23. „	95	50	50—60	30—32
Hach	23. „	850	18	56—76	31—52*
Lauten	29. „	1,300	—	68—78	—
Ril	21. „	890	—	60—75	—
Müllheim	23. „	2,700	—	60—75	30—34
Niederweiler	30. „	500	—	72—75	34—37
Oberweiler	30. „	210	—	65—72	—
Schillingen	20. „	1,200	—	—	34
Schillingen	20. „	2,180	140	62—68	32—36
Seefeld	19. „	—	8	—	24
Steinbach	16. „	1,500	680	62—71	30—36
		24,118			

* Festschlichter. Donaueschingen, 5. Nov. (D. A.) Das gestrige Namensfest Ihrer Durchlauchten des Fürsten und Erbprinzen von Fürstentum wurde am Vorabend durch einen massiven Rosenkranz und am Tage selbst durch einen Fest-Gottesdienst gefeiert. Zur den Abend hatte die Musikgesellschaft ein Konzert mit darauffolgendem Festessen und Tanzunterhaltung veranstaltet, das sich einer großen Theilnahme zu erfreuen hatte.

St. Blasien, 4. Nov. In der hiesigen Kirche geschah vergangene Woche ein großes Unglück. Der 24jährige Emil Thoma von Arnobbad fiel von der oberen Gallerie der Kirche auf den Steinboden herunter und blieb in Folge dessen sofort tot.

Wellingen, 4. Nov. Im Laufe dieses Jahres hat auf hiesiger Gemarkung die Katastervermessung begonnen. Es ist beabsichtigt, mit diesem Geschäft noch ein anderes Unternehmen durchzuführen, nämlich die Feldbereinigung. Die betreffenden Vorarbeiten sind gemacht und von der zuständigen Behörde gutgeheißen. Nächstens soll die Abstimmung hierüber durch die Güterbesitzer stattfinden. Wenn, wie zu hoffen ist, sich die Mehrzahl für die Feldbereinigung ausspricht, so dürfen sich die hiesigen Landwirthe eines solchen Resultates aufrecht freuen.

Aus dem Linzgau, 3. Nov. Ueber den Ausfall des Jahres für landwirtschaftliche Produkte ist nichts Gutes aus unserer Gegend zu berichten. Bisher schon der schlechte Ertrag an Feldfrüchten, Obst und Karoffeln hinter der gehegten Erwartung zurück, so gilt das vom Ertrage des Weinbodens, worauf man bekanntlich an der Seehälfte hin wesentlich angewiesen ist, noch in viel höherem Grade. Man kann sagen, es sei ein Schicksalsschlag. Leidschick ist die Qualität des rothen Gewinnes, fast ungenießbar das weiße. Dennoch stellen sich die Preise nicht niedrig. In Mersburg wird der Hektoliter Rotwein mit 20—30 Mark bezahlt. Es sind eben keine Weinvorräte mehr vorhanden, wofür die großen Keller der Korporationen den schlagendsten Beweis geben. Wie es bestellt ist, mag man auch daraus abnehmen, daß jetzt allgemein italienische Weine und aus solchen gepresster Wein verkauft werden. (H. u. N.-Bz.)

Konstanz, 5. Nov. In der letzten Kreiserversammlung wurden von einem Mitgliede Bemerkungen über den Bau einiger Landstraßen gemacht. Der „Konst. Bz.“ ging nun von zuständiger Seite eine Erklärung darüber zu, deren wesentlicher Inhalt folgender ist:

Das die Straße durch das Binninger Feld betrifft, so hat die Bauverwaltung wohl mit Recht das Vertrauen in die tragende Pflanzendeckung nicht gehindert, und dürfte es zweifelhaft sein, ob irgend Jemand zu jeder Jahreszeit und zu jeder Witterung schwere Lasten auf der tragenden Pflanzendeckung anzuvertrauen geneigt wäre. Nach den Regeln der Technik müßte diese entfernt werden, wollte man nicht Gefahr laufen, bei einem plötzlichen Durchbruch Fluß und Wagen verschwinden zu sehen.

Die Angabe, die Strecke Sülzingen-Niederbach habe ungenügenden Steinatz und ungenügende Beschotterung erhalten, ist durch keine Thatsache nachgewiesen, eben so wenig, daß die Strecke Storzeln-Binningen schlechten Steinatz habe und mit bloßem Schnitt überfahren

sei. Die Quantität und Qualität der verwendeten Materialien läßt sich jederzeit noch konstatieren. Ueber die Bezeichnung „Schutt“ ließe sich streiten, sie mag jedoch in so fern ihre Berechtigung haben, als es sich um eine Ansfüttung handelt.

Die letztgenannte Straßenstrecke wurde wiederholt abgewälzt und somit entspricht die entgegen-gesezte Behauptung nicht den Thatsachen. Es war genugsam Gelegenheit geboten, f. B. die Bemängelungen bei zuständiger Stelle vorzubringen, und darf angenommen werden, daß allen begründeten Wünschen Rechnung getragen worden wäre.

Konstanz, 5. Nov. Der neue hiesige Feuer-Telegraph ist nach der „Konst. Bz.“ folgendermaßen eingerichtet: Die Leitung hat drei Verbindungsstationen, Polizei-Wachstube, Münsterthurm, Feuerweh-Wachstube. Auf jeder dieser Stationen befindet sich eine große Alarmsklingel, ein Telefon, ein Umschalter, eine Telegraphen-taste und eine galvanische Batterie mit 10 Elementen. Von der Hoch-wache des Münsterthurms aus geht eine Leitung nach der Wachstube der Feuerwehr und eine Leitung nach derjenigen der Polizei, während ein zweiter Leitungsstrahl bei allen drei Stationen in die Erde geht, welche letztere als Rückleiter verwendet wird. Auf der Münsterthurm-wache ist eine Vorrichtung getroffen, die den Blitz ableitet und in die Erde führt, so daß man bei Gewittern nichts zu fürchten hat. — Vermittelst der neuen Einrichtung kann man direkt von einer Station aus mit einer anderen sprechen, indem man die dritte Station ausschaltet. Will man rufen, so bedient man sich folgender Zeichen: Nach der Polizei —, Feuerwehr-Wachstube —, Münsterthurm — — — (d. h. man drückt ein-, zwei- oder dreimal auf die Telegraphentaste, wodurch die Alarmsklingeln der drei Stationen in Bewegung gesetzt werden), dann nimmt man den Schlüssel am Umschalter heranz, setzt denselben auf TE. (Telephon) und bedient sich des Telefons zum Sprechen: ist man damit fertig, so steckt man den Schlüssel wieder auf LA. (Rückleiter). Wird ein Zeichen gegeben, das die betreffende Station nicht angeht, so läßt man den Schlüssel ruhig stehen. Für die Nachkontrolle darf nur das Telephon benutzt werden; das Rückleitewerk soll nur in solchen Fällen, wo das Telephon überfordert worden ist, oder in Brandfällen benutzt werden. Die Einrichtung des Telegraphen ist so getroffen, daß, wenn man von einer Station ruft, man auf allen dreien gehört werden kann; man kann deshalb im Falle eines Brandausbruchs z. B. allen Stationen zugleich die Mitteilung machen. Die Einrichtung des Telefons ist eine so ausgezeichnete, daß der Schall noch auf mäßige Entfernung hin hörbar ist.

Vermischte Nachrichten. — Berlin, 4. Nov. Kürzlich erschien unter den Familienanzeigen der „National-Zeitung“ die Nachricht, daß der bekannte ehemalige Privatgelehrte Dr. Dühring gestorben sei. Es war somit ganz natürlich, daß die „National-Zeitung“ und überhaupt die meisten Blätter einen Nekrolog über den verstorbenen Mann brachten. Nun erschien aber vor einigen Tagen ein Herr auf der Redaktion der „National-Zeitung“, der erklärte, er sei ein Freund der Dühring'schen Familie und habe auf die Todesanzeige des Blattes sich zu der Frau Dühring begeben, um der Wittwe sein Beileid zu bezeugen und sich nach dem Schicksale der Familie zu erkundigen. In seinem großen Erkennen habe ihm aber Frau Dühring erklärt, ihr Mann sei verzeihet gewesen, sei aber seit einigen Tagen wieder in Berlin und sein Erblande lasse nur wenig zu wünschen übrig. Heute Abend aber erlaubte die „National-Zeitung“ mit gerechtem Bedauern, daß sie mit der Todesnachricht hingerangen sei. Allerdings ein sehr schlechter Spaß, ein öffentliches Blatt mit einer solchen Todesnachricht zu mißglücken.

— Wie der „Berl. Börsenr.“ schreibt, hat einer der größten Sonderlinge, welchen die Monarchen Berlin's beherbergen, das Zeitliche gesegnet, der in allen lokalen besserer Art wohlbekannt als Marquis v. Saint-Croix. Vor dem Hause eines Seiten-gäßchens einer der vornehmsten Straßen Berlins stand am Mittwoch ein Leichenwagen geringer Gattung, dem ein einfacher, schmuddiger Sarg einverleibt wurde. Der alte Herr, der hier zur Ruhe gebettet wurde, war vom besten französischen Adel und durch den Sturmwind, der in den 48er Jahren durch Europa segelte, hierher verschlagen worden. Mit seiner noch sehr begüterten Familie war er zerfallen. Hr. v. Saint-Croix hatte einst ein beträchtliches Vermögen besessen, aber eigentümliche Neigungen und Unglück hatten dasselbe bis auf einen geringen Rest verschlungen, der gerade hinreichte, dem alten verarmten Manne das Leben zu fristen. Der Tod hatte ihm den Besessen gethan, im selben Augenblick einzutreten, als es mit dem Vermögen zu Ende war; sein Wunsch, standesgemäß beerdigt zu werden, konnte dem alten Herrn nicht mehr erfüllt werden. Einen Diener zu halten, war ihm bei Lebzeiten nicht möglich gewesen, und so war er denn, wie die Würde aufrecht zu erhalten, auf einen sonderbaren Ausweg verfallen. Als er seinen Bapst wusch, mußte, da er ihm den Lohn nicht mehr zahlen konnte, wundert sich die Nachbarschaft nicht wenig, als eines Tages ein neuer Diener erschien, um all' die kleinen Einkünfte beim Bäcker und Schlächter zu besorgen. Der alte Diener hatte eine erschreckende Ähnlichkeit mit dem Marquis. Bei seinen Botengängen besuchte der alte Diener sich immer so viel als möglich von der Straße zu kommen. Rede fand er dort Niemand. Eigentümlicher Weise sah man Beide, Herr und Diener, niemals zu gleicher Zeit. Bei Geschäftskunden, von denen er wußte, daß sie seinen Herrn nicht kannten, wußte er mit ruhender Liebe und Dankbarkeit von seinem gnädigen Herrn Marquis zu erzählen. Alle Tage genau zur selben Zeit erschien der Marquis in der von ihm frequentirten Konditorei und trank seine Chokolade, um eben so genau wieder zu gehen und eines der zahlreichen Restaurants unter den Linden oder der Friedrichstraße aufzusuchen und dort trotz seiner Jahre mit unerschütterlicher Eleganz und Grazie einige Partien Karnabole zu spielen. Wer sich den alten Herrn später beim Glase Bier verbinden wollte, der brachte das Gespräch auf dessen Familie. Sofort redete sich der alte gebrechliche Körper, der meist in einem schwarzen Frack steckte, der wohl mit peinlicher Sauberkeit geputzt war, aber fieber schon einige Generationen durchlebte hatte, zu seiner vollen Höhe empor und die sonst unter verächtlichen Lidern verdeckten Augen erhielten ihren vollen Glanz wieder. Während und peinlich zugleich war es dann, diese Kunde von den Thaten tapferer Vorfahren erzählen zu hören.

— Aus Oldenburg kommt die Nachricht, daß das Staatsministerium sich entschlossen hat, als Amtsträger der Amtsträger des Großherzogthums die bisherige Uniform beizubehalten und die im übrigen Deutschen Reich eingeführte Robe nicht anzunehmen.

— Stodholm, 28. Okt. Während Nordenskjöld sich in Japan aufgehalten, sind zu seinen und der Expedition Ehren verschiedene

größere Festlichkeiten veranstaltet worden. Am 13. September hatten u. A. drei gelehrte japanische Gesellschaften ein Bankett zu Ehren des Entdeckers der Nordost-Durchfahrt veranstaltet. Der Kaiser von Japan war zugegen und brachte selbst ein Hoch auf Professor Nordenskjöld, Kapitän Polander und die Expedition aus, für welches Nordenskjöld dankte. Der frühere Präsident der Asiatic Society, Sir Henry Parkes, toastete auf die Besatzung der „Vega“, wofür Polander dankte. Ferner brachte der Präsident der deutsch-japanischen Gesellschaft, Hr. Benzigandeker, Denzigen ein Hoch, welche die Expedition ausgerüstet.

Nachricht.

† München, 5. Nov., Abds. Der Eisenbahn-Ausschuss der Abgeordneten-Kammer beschloß bei Berathung über die Rück-äußerung der Reichstaths-Kammer betreffs des Eisenbahn-Gesetzentwurfes auf Antrag des Referenten Grämer die Auf-rechterhaltung der früheren Beschlüsse der Abgeordneten-Kammer.

† Paris, 5. Nov. Einige Journale melden, der heute versammelte Verwaltungsrath der Banque Europeenne habe beschlossen, daß in Anbetracht des Umstandes, daß der Ver-waltungs-rath keine Kenntniß von Philippart's Börsenoperationen hatte, die von ihm persönlich und ohne Zustimmung des Verwaltungsrathes unternommen seien, eine Verantwortlich-keit dafür seitens der Banque Europeenne nicht übernommen werden konnte.

† London, 6. Nov. Die „Agentur Reuters“ meldet aus Konstantinopel: Da der türkische Botschafter Musurus dem Minister Lord Salisbury die Ausführung der von England geforderten Reformen zugesichert, so erhielt das nach Paris entsendete englische Geschwader Contreordre und wird in Malta bleiben. Die Ffarte ist bereits mit der Berathung der demnächstigen Ausführung der Reformen beschäftigt.

Frankfurter Kurztzettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 6. Nov., die übrigen vom 5. Nov.)

Staatspapiere.

Deutsche Reichs-Anleihe	97	Österr. Goldrente	69 1/2
Preuß. 4 1/2% Obl. Alt.	104 1/2	Österr. Silberrente	61 1/2
4% Confol. M.	97	Österr. Papierrente	58 1/2
Baden 5% „	100 1/2	Ungarische Goldrente	81 1/2
4 1/2% „	101 1/2	Ung. 4% Obl. L. Fr. a. 28 Fr.	98 1/2
4% „	96 1/2	Burg 4% „ i. Thl. à 105 Fr.	98 1/2
4% „	96 1/2	Rußland 5% Obl. v. 1870	—
3 1/2% „ v. 1842	96 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „ „	—
Bayern 4 1/2% Obl. Alt.	—	„ „ „ „ „ „ „ „ „	—
4% „	96 1/2	Schweden 4 1/2% da. i. Thl.	—
4% „	97	Schweiz 4 1/2% Bern-St. Obl.	100 1/2
Württemberg 5% Obl. Alt.	100 1/2	N.-Amerika 6% Bonds	—
4 1/2% „	101 1/2	„ „ „ 1885 v. 1865	—
4% „	98 1/2	3% Spanische	15 1/2
Nassau 4% Obl. Alt.	97 1/2	Volte franz. Rente	—
Gr. Pfennig 4% Obl. Alt.	—	—	—

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	153 1/2	5% Danub-Drau	62 1/2
Badische Bank	—	5% Franz-Josef-Prior.	82 1/2
Deutsche Vereinsbank	—	6% Kronpr. Rudolf-Prior.	—
Darmstädter Bank	138 3/4	von 1867/68	76
Österr. Nationalbank	728	5% Kronpr. Rud. Pr. v. 1869	74 1/2
Österr. Kredit-Aktien	233 1/2	5% O. A. v. 1854	83 1/2
Rheinische Kreditbank	107	5% „ „ „ „ „ „ „	—
Deutsche Effektenbank	132	5% Vorarberger	74 1/2
4 1/2% Pfalz. Bahnbahn 500 fl.	126 1/2	5% Ungar. O. B. Prior. i. G.	63 1/2
4% Pf. Ludwigsbahn 250 fl.	80 1/2	5% Ungar. Nordosth. Prior.	77 1/2
5% O. A. Fr. Staatsbahn	231 1/2	5% Ungar. Galiz.	66 1/2
5% „ „ „ „ „	70	5% Ungar. Est. Est.	81 1/2
5% „ „ „ „ „	121	5% Öst. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	87 1/2
5% „ „ „ „ „	123 1/2	3% Öst. Süd-Lomb. Pr.	50 1/2
5% „ „ „ „ „	168 1/2	5% Öst. Staats Pr.	102 1/2
5% „ „ „ „ „	130 1/2	5% Öst. Staats Pr.	72 1/2
5% „ „ „ „ „	152 1/2	5% Wien-Bottendorf-Pr.	81 1/2
5% „ „ „ „ „	207 1/2	5% Worn. Pr. Lit. C. D. A. v.	—
5% „ „ „ „ „	67 1/2	5% Rheinische Hypothekens.	—
5% „ „ „ „ „	83 1/2	Bank-Handbriefe Thl.	—
5% „ „ „ „ „	88	4 1/2% Pacific Central	100 1/2
5% „ „ „ „ „	81 1/2	5% „ „ „ „ „	102
5% „ „ „ „ „	80 1/2	5% „ „ „ „ „	98 1/2
5% „ „ „ „ „	80	5% „ „ „ „ „	87

Anleihenlose und Prämienanleihe.

3 1/2% Preuß. Präm. 100 fl.	143 1/2	Öst. 4% 250 fl. Lose v. 1864	115
5% Württemb. 100 fl. Lose	132	„ „ „ „ „ v. 1860	124 1/2
Bayr. 4% Prämien-Anl.	132 1/2	100 fl. Lose v. 1864	805
Badische 4% „	131 1/2	Ungar. Staatslose 100 fl. 188.	—
8% „	171	Kant. Grayer 100 Thl. Lose	58 1/2
„ „	—	Schwedische 10 Thl. Lose	50.80
„ „	—	Finnl. 10 Thl. Lose	—
„ „	—	„ „ 7 fl. Lose	—
„ „	—	„ „ 125 fl. „	—

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 1 Pd. St. 2%	20.84	Ducaten	—
Paris 100 Fr. 3%	80.52	20-Fr.-St.	16.11—15
Wien 100 fl. 4%	172.95	Engl. Sovereigns	20.25—20
Disconto	—	Russische Imperial	16.67—17
1% I. S. 4 1/2%	—	Dollars in Gold	4.18—21
Holländ. 10 fl. St.	16.—	—	—

Tendenz: fest.

Berliner Börse, 6. Nov. Kreditaktien 463.5, Staatsbahn 464.—, Lombarden —.—, Disc. Commandit 172.76, Reichsbank —.—, Tendenz: still.

Wiener Börse, 6. Nov. Kreditaktien 263.20, Lombarden —.—, Anglobank 134.50, Napoleonsdr 9.32, Tendenz: fest.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Freitag, 7. Nov. 4. Quartal. 124. Abonnementsvorstellung. Lucia vonammermoor, große Oper in 3 Akten, von Salvatore Cammerano. Musik von Donizetti. Anfang 1/2 7 Uhr.

Paris. Die ganze elegante Welt von Paris geht bei Madame Etodie, 37 rue Lafitte, ein und aus. Die schönsten Costüme und Confectionen gehen aus ihren Ateliers hervor, ihre Toiletten sind reich, hoch geschmackvoll und wirklich nicht theuer; der Kunde hat nur an Mme. Etodie zu schreiben und ihr die Preise zu sagen, welche man entgegen will, sofort Musteranschick zu erhalten. — Mme. Etodie ist eine vortreffliche Schneiderin, die von ihr geleisteten Arbeiten sind daher auch nicht mit den fabrikmäßig hergestellten Modellen der Nouveauté-Häuser zu vergleichen. Baronne de Sparo.

Todesanzeige.

P. 72. 1. Mannheim. Unseren Verwandten und Freunden bringen wir schmerzvoll zur Kenntniss, dass uns heute Nachmittag 1/2 Uhr unsere liebe Tochter, treue Gattin und sorgsame Mutter,

Josefine Beisenbeth,
geb. Schumacher,
25 Jahre alt, durch den Tod ent-
rissen wurde.

Wir bitten um stillen Beileid.
Mannheim, den 5. Nov. 1879.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Otto Beisenbeth, Anwalt.

Die Beerdigung findet statt Frei-
tag den 7. Novbr. l. J., Nachmit-
tags 1/2 Uhr.

Stelle-Gesuch.

N. 947.4. Für einen jungen Mann,
Mitte der zwanziger Jahre, welcher das
Gymnasium mit Erfolg absolvierte, darauf
eine Zeit lang die Universität besuchte,
und dann dem Postdienst sich widmete, denselben
oder aus Gesundheitsrücksichten wieder ver-
lassen mußte, wird eine Stelle als Re-
amtssekretär, Buchhalter, Rathschreiber
oder dergl. gesucht. Derselbe schreibt eine
schöne Handschrift, ist ein gewandter Arbeit-
er und besitzt sehr gute Zeugnisse.

Gef. Anzeigen unter N. O. M. 100.
beordert die Expedition dieses Blattes.

N. 912.3. Eine Dame ertheilt geüb-
ten französischen u. englischen Unter-
richt. Näheres unter N. 61635 a
bei Hausenstein & Vogler,
Karlsruhe.

Offene Lehrlingsstelle.

In meinem Colonial-Waaren, Tabak u.
Cigaretten-Geschäft findet sofort ein junger
Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen
aus achtbarer Familie Aufnahme.
Gust. Rheinboldt in Raffatt.

Für 9 Mark

10 ganze Meter schönen weissen Web-
stoff und (opt. 243/11)
1 woll. Damen-Bluse, solide,
1 elegantes wollenes Kopftuch,
3 weiße Damen-Taschentücher, reinleinen,
1 weißes halbesidernes Damenhalstuch
versendet Alles zusammen gegen Postnach-
nahme von 9 Mark die Weberei von F.
Oppenheim in Berlin, Dresdenerstraße 70.

Stelle-Gesuch.

N. 45. 2. Ein Kaufmann von 27 Jahren,
welcher in den letzten zwei Jahren Deutsch-
land und Oesterreich bereiste, sucht in
einem en gros oder Fabrikgeschäft (gleich
was für Branche) einen Reise- oder Buch-
halterposten.
Offerten erbeten M. 75 an die Expedition
dieses Blattes.

Bürgerliche Rechtspflege.

N. 946.1. Mannheim. Katharina
Araria, geb. v. Rappes, in Mannheim,
hat das Ansehen der Rentenschneide der bad.
Verordnungsbank in Karlsruhe über je
200 fl., welche die Nummern 477, 478, 479,
480, 481, 482 tragen, vom Jahre 1853
datiren und auf den Namen Katharina
Araria, geb. von Rappes in Mannheim
lauten, beantragt. Der Inhaber derselben
wird aufgefordert, spätestens in dem auf
Sommer den 17. Januar 1880.

Vormittags 11 Uhr,
anderertermin Aufgebotstermine seine
Rechte anzumelden und die Urkunden vor-
zulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung
der Urkunden erfolgen würde.
Mannheim, den 30. Oktober 1879.
Der Gerichtsschreiber des Groß. Amts-
gerichts.
Meyer.

Konkursverfahren.

N. 951. Nr. 1025. Triberg. Ueber
das Vermögen der Bäcker Bartholomäus Him-
precht Wittme von Triberg ist gemäß §§
94, 96 der Konkursordnung heute am 4.
Novbr 1879, Nachmittags 4 Uhr, das Kon-
kursverfahren eröffnet.

Der Uhrenmacher Beneikt Scherer hier
wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 25.
November 1879 bei dem Gerichte anzu-
melden.
Es wird zur Beschlußfassung über die
Wahl eines anderen Verwalters, sowie über
die Bestellung eines Gläubigerausschusses
und eintretenden Falls über die in § 120
der Konkursordnung bezeichneten Gegen-
stände auf

Mittwoch den 3. Dezember 1879,
Vormittags 1/9 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forde-
rungen auf die gleiche Zeit vor dem unter-
zeichneten Gerichte Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Kon-
kursmasse gehörige Sache in Besitz haben
oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind,
wird angedehnt, nichts an die Gemein-
schaftsverwalter zu verhandeln oder zu leisten,
auch die Verpflichtung anferlegt, von dem
Besitze der Sache und von den Forderungen,
für welche sie aus der Sache absonderte
Beschreibung in Anspruch nehmen, dem
Konkursverwalter bis zum 25. November
1879 Anzeige zu machen.

Groß. bad. Amtsgericht Triberg.
Der Gerichtsschreiber:
Simianer.

Ziehungs-Liste.

Los- nummer	Berth des Egenstandes	Gewinn- Nr.	Los- nummer	Berth des Egenstandes	Gewinn- Nr.	Los- nummer	Berth des Egenstandes	Gewinn- Nr.	Los- nummer	Berth des Egenstandes	Gewinn- Nr.	
324	28	63	3201	60	21	6747	25	81	9431	12	115	
341	12	123	3255	170	5	6750	10	127	9521	6	140	
581	14	112	3309	25	76	6754	55	35	9686	57	33	
769	22	90	3446	14	50	6969	30	53	9769	12	118	
884	27	65	3646	25	79	6933	78	15	9838	6	152	
1029	26	72	3548	50	38	6974	42	40	9863	25	82	
1040	30	57	3762	7	139	6983	12	117	9902	5	153	
1100	20	85	3804	6	50	143	7078	42	41	9946	10	124
1184	17	103	3841	12	122	7140	38	50	10018	65	18	
1200	58	32	3937	8	134	7233	25	80	10076	24	50	88
1392	35	46	4079	60	20	7243	10	126	10211	19	99	
1506	53	37	4190	35	47	7326	13	119	10257	58	30	
1513	19	98	4231	300	2	7334	54	36	10265	30	58	
1550	200	3	4375	6	150	7362	30	52	10293	6	146	
1596	60	25	4430	30	11	7376	9	129	10349	60	19	
1629	12	121	4593	40	45	7405	24	88	10378	7	137	
1711	100	9	4629	24	86	7463	25	78	10401	12	116	
1730	40	42	5059	6	161	7599	50	12	10558	57	34	
1765	70	16	5121	8	133	7768	30	62	10646	20	94	
1805	35	48	5197	25	73	7859	18	101	10684	24	87	
1854	34	49	5409	150	7	7997	19	100	10828	30	54	
1950	17	104	410	49	43	8061	15	108	10996	48	39	
1975	13	114	5500	14	111	8087	6	145	11035	500	1	
1995	9	120	5589	30	56	8327	19	96	11138	68	17	
2071	30	61	5619	30	60	8355	6	141	11186	27	66	
2078	24	85	5654	16	105	8379	40	44	11241	60	29	
2030	6	50	144	5725	7	136	8422	6	148	11284	190	4
2123	15	107	5846	6	50	142	8516	23	89	11396	18	102
2144	26	69	5882	25	75	8684	30	13	11397	7	138	
3171	30	51	5899	8	132	8886	28	64	11695	26	70	
2193	60	24	5925	20	93	8800	78	14	11734	19	97	
2433	25	74	6123	9	128	8808	10	125	11749	15	109	
2508	26	71	6359	60	28	8946	30	10	11896	60	26	
2522	12	130	6452	27	67	9082	8	181	11940	25	77	
2541	22	91	6516	130	8	9230	20	92	11970	14	113	
2567	30	55	6663	60	27	9251	24	84	11975	160	6	
2855	6	147	6670	6	149	9259	26	68	11990	60	22	
2790	58	31	6708	60	23	9320	8	135				
3200	5	154	6741	15	106	9416	30	59				

Vorstehend bringen wir das Ergebnis der am 30. Oktober d. J. dahier vorgenommenen Ziehung
der Gewinne der Lotterie des hiesigen Gewerbe-Vereins zur Kenntniss der Betheiligten.
Triberg, den 3. November 1879.

Groß. bad. Bezirksamt.
D e n i s e r.

Badischer Zweigverein
zur Förderung
des höheren Mädchenschulwesens.
Die diesjährige Herbstversammlung, zu welcher alle Mitglieder besondere Ein-
ladung erhalten haben, wird am Samstag den 8. d. M., Nachmittags 3 Uhr, in
der höheren Mädchenschule dahier (Sophienstraße 14) abgehalten werden. Hiernach
ist die umständliche Angabe einiger Zeitungen (Samstag 9. Nov.) zu beichtigen. Die
Freunde unserer Bestrebungen können durch Mitglieder eingeführt werden und wollen
dem Vorstehenden vorgeführt werden.
Karlsruhe, 6. Nov. 1879. Dr. Köhler.

Hock'sche Motoren,
stationär oder locomobil.
Cokesverbrauch 2 Kilo stündlich pro Pferdekraft. Abs-
olute Gefährlosigkeit, kein Wasser, kein Dampf, kein ge-
sprühter Heizer, keine besondere Wartung, keine behördliche
Concession. Stärke 1 bis 4 Pferdekraft. **Prospecte gratis.**
Maschinenfabrik von **Julius Hock & Co., Wien,**
Landstrasse, Hauptstrasse 109.
£ 370. 25.

Griechische Weine.
1 Probekiste derselben mit 12 ganzen Flaschen
enthält 12 Sorten
Camarito, Corinth, Ella, Kallisto, Vino di Saeco,
Vino Santo, Misistra, Achaja Malvasior weiss und
roth, Vino Rosé, Moscato und Navrodaphné
und kostet Flaschen und Kiste frei **M. 19.20.**
Ich habe die Weine an den Erzeugungsorten in Griechenland
persönlich angekauft und verbürge deren Reinheit und Aechtheit.
Preisbrochüre auf Wunsch frei. D. 847. 46.
Neckargemünd. J. F. Menzer.

Handelsregister-Einträge.
N. 929. Nr. 862. Triberg. Die
Gesellschaft J. C. Hindenlang u. Sohn
in Hornberg hat sich in Folge des Todes
des Gesellschafters Johann Christof Hin-
denlang aufgelöst. Das Handelsgeschäft
wird unter der früheren Firma von dem
früheren Gesellschafter Emil Hindenlang,
Kaufmann in Hornberg, als alleinigen In-
haber fortgeführt und wurde in das Firmen-
register unter N. 84 eingetragen.
Triberg, den 28. Oktober 1879.
Groß. bad. Amtsgericht.
M a y.

N. 924. Nr. 2616. Lörrach. Zu
N. 3. 103 des Firmenregisters wurde heute
eingetragen:
Firma Richard Martin Cigaretten-
und Tabakgeschäft in Lörrach. Inhaber Kauf-
mann Richard Martin in Lörrach. Kant
dessen Ehevertrag vom 27. Oktober 1879
mit Anna Maria Ankele hier wird jeder
Theil 100 M. in die Gemeinschaft ein,
von welcher alles übrige Vermögen ausgeschlos-
sen ist.
Lörrach, den 4. November 1879.
Der Gerichtsschreiber:
D a u m a n n.

N. 921. Nr. 601. Neustadt. Unter
N. 3. 52 des Firmenregisters wurde heute
eingetragen:
Firma: Johann Georg Ertzschel-
ter in Lengfurt. Inhaber: Johann

eigene Garten neben der Landstraße, N.
nebst einer Holzgrenze und Haus-
platz, zusammen taxirt zu 8000

8 R. 19 Meter Acker auf der Bit-
tum, neben Karl August Stark und
Wilhelm Heinrich Jörn 100
Summa 8100
Achttausend einhundert Mark.
Pforzheim, den 29. Oktober 1879.
Der Groß. Notar
H a g e r.

**II. Zwangsversteige-
rung.**

In Folge richterlicher Verfügung wird
das zur Quantität des Hermann Greiser,
Buchbinders von Raffatt, gehörige, in der
Beilage zu Nr. 230 der Karlsruher Zeitung
vom 30. September d. J. näher beschriebene
Haus:
Plan Nr. 1 Cat. Nr. 30.
Ein zweistöckiges Wohnhaus in der
Hauptstraße dahier, worin bisher eine Buch-
binderei und Drucker betrieben wurde,
taxirt zu 40000 M.
am
Dienstag dem 11. Novbr. d. J.,
auf dem Rathhause dahier,
der zweiten Versteigerung angesetzt und
der Zuschlag um das höchste Gebot ertheilt,
auch wenn solches unter dem Schätzungs-
preis bleibt.
Raffatt, den 16. Oktober 1879.
Der Vollstreckungsbeamte.
B a u e r, Notar.

N. 954. Raffatt.
**Fahrniß-Verstei-
gerung.**
Im Vollstreckungswege werden
Dienstag den 11. November d. J.,
Nachmittags 2 Uhr, im Wadause da-
hier
1. zwei Pferde,
2. das vorhandene Holz, ca. 200 Ztr.,
3. 90 Pfund Hopfen,
4. zwei Zentner Malzfarbe
gegen gleich baare Zahlung öffentlich ver-
steigert.
Raffatt, den 5. November 1879.
Gerichtsvollzieher
H a u s e r.

Versteigerung.

N. 944. Nr. 74. Waldshut. Gegen
den untenbeschriebenen Kaufmann Paul
Kaiser von Eettingen, Bezirksamts Waldshut,
welcher flüchtig ist, ist die Unter-
suchungsbefugnis wegen beträchtlichen Bank-
ruths, begangen dadurch, daß er Vermö-
gensgegenstände beseitigt, verhängt.
Es wird ersucht, denselben zu verhaften
und in das hiesige Kreisgefängnis abzu-
liefern.
Beschreibung:
Alter, 25 Jahre;
Statur, von geringem Körperbau;
Größe, 1,59 - 1,62 Meter;
Haare, Haupt- u. Barthaare, dunkel;
großer Mund und blaue Augen.
Waldshut, den 4. November 1879.
Der Untersuchungsrichter
bei dem Großherzogl. Landgerichte.
S i n g e r.

Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden
dem Kaufmann Friedrich Schuler in Ein-
tingen nachbeschriebene Liegenhaften
Mittwoch den 19. November d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
in dem Rathhause zu Eutingen öffentlich
versteigert, wobei der endgültige Zuschlag er-
folgt, auch wenn das höchste Gebot den
Schätzungspreis nicht erreicht.
Beschreibung der Liegenhaften.
1.
Häuser und Gebäude.
Eine zweistöckige Behausung mit
gewölbtem Keller nebst Anbau und
ungefähr 1 Viertel Gartenland an
der Pforzheimer Straße, neben
dem Garten der Johann Schuler
Wittme und Josef Wolf, unten der

Ladungen und Forderungen.
N. 943. Nr. 1211. Germsbach. Re-
ferend Max Schilling, 30 Jahre alt,
von Gerbach wird beschuldigt, als beauftragter
Kleber ohne Erlaubnis ausgewandert
zu sein, ohne von der beorderten Aus-
wanderung der Militärbehörde Anzeige er-
statet zu haben, Uebertretung gegen § 360
Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
Derselbe wird auf Anordnung des Groß.
Amtsgerichts hier selbst auf
Dienstag den 16. Dezember 1879,
Vormittags 9 Uhr,
vor das Groß. Schöffengericht zu Germs-
bach zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird
derselbe auf Grund der nach § 472 der
Strafprozessordnung von Königl. Landweh-
rungs-Kommando zu Raffatt angefallenen
Erlässung verurtheilt werden.
Germsbach, den 4. November 1879.
G u t.

Bekanntmachung.

N. 60. 1. Karlsruhe.
**Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**
Mit höherer Ermächtigung vergebene wir
die Verleihen der verschiedenen
Verfäße- und Betriebsmaterialien
II, n. z. v.:
Mas- und Eisenwaren, chemische Prä-
parate, Farben, Besch. u. Beschwaren, Ficht-
werke aus Hölzern und Stroh, Papier und
Pappendeckel, Mineralien und Erden und
verschiedene Materialien im Soumissions-
wege und ferner Verleihenstoffe auf
ihre Offerte schriftlich, verschlossen und mit
entsprechender Aufschrift versehen, bis
Donnerstag den 20. November d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
bei uns einzureichen, wo auch die Ver-
leihen zu Grunde liegenden Bedingungen
nebst genauer Verzeichnisse der zu liefer-
nden Materialien auf portofreie Anfrage
abgegeben werden.
Raffatt liegt in unserm Haupt-
magazin hier zur Einsicht auf, eine Ver-
leihen derselben findet nicht statt.
Karlsruhe, den 4. November 1879.
Groß. Hauptverwaltung der Eisenbahn-
magazine.

Bekanntmachung.

N. 67. 1. Gemmingen.
Bekanntmachung.
Aufstellung des Lagerbuchs be-
treffend.
Sämtliche Eigenschaften obiger Gemar-
kung sind in dem aufgestellten Lagerbuch
beschrieben und dasselbe ist gemäß Art. 12 der
Verordnung vom 26. Mai 1857 (Reg.-Blatt
Nr. 21. S. 221), von heute an während
zwei Monaten auf dem Rathhause daselbst
zu Jedermanns Einsicht angesetzt, was mit
der Aufforderung öffentlich bekannt gemacht
wird, daß etwaige Einwendungen gegen den
Inhalt der eingetragenen Beschreibungen
der Eigenschaften und ihrer Rechtsbeson-
derheiten innerhalb jener Frist dem Unterzeich-
neten schriftlich oder mündlich vorzutragen
sind.
Eppingen, den 7. November 1879.
E n g l e r t, Bezirksgeometer.

Bekanntmachung.

N. 49. 1. Nr. 178. Durlach.
Bekanntmachung.
Zur Aufstellung des Lagerbuchs der Ge-
meinde und Gemerkung Ane wird mit
höherer Ermächtigung Losfahrt auf
Dienstag den 25. d. M.,
Vorm. 8 Uhr,
in das dortige Rathhaus anberaumt.
Die Grundbesitzer dieser Gemerkung
werden hievon in Kenntniss gesetzt und die
Zuhaber von Liegenhaften, zu denen
Gemeinde Grundbesitzerarten gehören, auf-
gefordert, diese unter Aufsicht der Rechts-
verwalter dem Unterzeichneten zum Eintrag
in das Lagerbuch anzumelden.
Durlach, den 3. Oktober 1879.
K r i e g e r, Bezirksgeometer.

Bekanntmachung.

N. 86. 1. Nr. 2663. Bruchsal.
Straßenbauarbeiten.
Zur Fortsetzung des Straßenbaus
Eutingen-Weiler-Eppingen werden nach-
stehende Arbeiten der Abtheilung VI. in
und bei Adelsheim, und zwar:
Los Nr. I. Erdarbeiten im An-
schlag von 1080
Los Nr. II. Lieferung des Gefäl-
lematerials von 1738
Los Nr. III. Lieferung des Be-
schotterungsmaterials von 1900
Los Nr. IV. Herstellung der
Fahrbahn 468
zusammen 5176
Dienstag den 18. November d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
auf dem Rathhause in Adelsheim öffent-
lich versteigert.
Uns unbekannte Unternehmer haben sich
mit Zeugnissen über ihre Leistungsfähig-
keiten zu versehen.
Bruchsal, den 5. November 1879.
Groß. Wasser- u. Straßenbau-Inspection.
F i e s e r.

Bekanntmachung.

N. 68. 1. Schopshelm.
Gehilfenstelle.
Die Gehilfenstelle beim Gerichtsnotar ist
sogleich zu belegen. Gehalt 750 M. und
Wohnort. Lusttragende wollen sich
melden.
Schopshelm, den 2. November 1879.
Groß. bad. Amtsgericht.
F. J i m m e r m a n n.